

gefängener
Nr. 211
der vier

- 1.) Unter Führung der Lagerkommandanten waren die einzelnen ~~Befehl~~-Dienststellen in verschiedene Abteilungen gegliedert. Abtlg. I war die Kommandantur, d. h. die Abtlg. des L. K. persönlich. Er persönlich unterstand direkt der Amtsgruppe D in Brandenburg und bekam auch von dort deren Befehle oder die Befehle des R.F.G., Wirtschafts-V. H. A. oder Befehle des R. S. H. A. sowie vom R. Kriminal-Polizei - A. Dem L. K. unterstanden entweder direkt oder aufsichtshalber sämtliche Abtlg., informatorisch soweit sie einer anderen Amtsgruppe in Berlin unterstanden. Er war durch seine erhaltenen Befehle, der Richtungsweiser und Verantwortliche für die Arbeit der einzelnen Abteilungsleiter. Kamen direkte Befehle an Abteilungsleiter ~~per Amtsgruppe~~, welche direkt anderen Amtsgruppen unter-

stenden, so konnte er im Rahmen des
Gesamtplanes des K. L. H. Besprechungen
führen oder Einspruch einlegen.

Die Abtly. I war untergliedert in
die Abtly. Ia. Diese Abtly. wurde durch
den Adjutanten des L. K. geführt und
war direkt dem L. K. unterstellt. Der
Abtly. war das Sprachrohr des Kommand. In
seiner Abtly. lief die gesamte Ein- u.
ausgehende Post an, er legte die
Unterschriften dem L. K. vor und unter-
breitete ihm Vorschläge des gesamten
Dienstbereiches. Er war verantwortlich
für die Verteilung der K. Befehle, Einhaltung
der einzelnen Terminsmeldungen und war
zugleich der direkte Vorgesetzte der Unter-
führer u. Männer des K. Stabes.

In seiner Abtly. war die Personalabtly.
und die 44- Gerichtsabtly. eingegliedert.
Er führte die Führer- sowie die Antrophi-
u. Männerpersonalakten des K. Stabes.
Zugleich war er sozusagen Gerichtsführer
und war verantwortlich für die Ver-

Berechnungen der Männer, welche sich
sonstwie dienstlich vergangen haben.
Er bearbeitete also die Disziplinarverfahren
der Männer, legte die Befehlsurkunden dem
L. K. vor und bearbeitete schwerere Fälle
mit dem 9. Gericht in Breslau. Mit
Häftlingsangelegenheiten hatte er nichts
zu tun.

Die Abtlg. II war die sogenannte
politische Abtlg. Der Leiter war Angehöriger
der Gestapo u. er unterstand direkt dem
Dienststellenleiter der Gestapo in Kattowitz.
Indirekt unterstand er dem L. K. und
war verpflichtet in allem dem L. K. zu
unterrichten und ihn von allen Abord-
nungen der Gestapo in Bezug auf
das K. L. Kenntnis zu geben.
In dieser Abtlg. wurden die ganzen
Angelegenheiten der Häftlinge von der
Einschleppung bis zur Entlassung
bearbeitet. Dort wurden über jeden
einzelnen Häftling Personakarten
geführt. Von dort wurden auch die

Vernehmungen von größeren Vergehungen
 der Häftlinge durchgeführt und dem
 L. K. direkt zur Bestrafung gemeldet.
 Bei der Beurteilung von Häftlingen
 zwecks Entlassung wurde der Leiter
 der Abtg. in krimineller (bei Berufsverbrechen)
 sowie in politischer Hinsicht gehört.
 Bei Entlassung wurden dort dem Häftling
 seine Lagernummer übergeben und seine
 Akte angelegt. Im Todesfalle (meines
 Wissens bei den jüdischen nicht) wurden
 von dort die Angehörigen benachrichtet.
 Dem Leiter der Abtg. unterstand das
 Krematorium, ein Häftlingskommando
 unter Führung eines Angehörigen der
 Abtg., führte die Leichenverbrennungen
 durch. Im Anforderungsfall von An-
 gehörigen der Häftlinge, wurden von
 dort aus auch die Aschenurnen an
 die betreffenden Friedhofsverwaltungen
 zur Bestattung übersandt. Dem Leiter
 unterstanden auch direkt die Entlassungen

von Arbeitsverzeichnungsstäftlingen, welche nicht vom RSHH - sondern von der Gestapo Kottwitz eingeliefert waren. Diese waren kurzfristig, meist bis zu 42 Tagen eingeliefert.

Abteilung III - Schutzhaftlager, unterstand dem L. K. direkt. Der Leiter der Abtg. war zugleich Schutzhaftlagerführer. Im beigegeben war, je nach Größe des Lagers, ein 2. u. 3. Führer als Lagerführer. Direkt unterstellt waren ihm die Hauptführer und Blockführer. Der Abtgelt. war verantwortlich für die Sauberkeit, Ordnung und Disziplin der Stäftlinge während ihrer Schutzhaftzeit. Er sorgte für den internen inneren Lagerdienst, für rechtzeitiges Ausrücken der Arbeitskommandos, für rechtzeitiges Einrücken, für Lagerruhe und für die Hürdeappelle. Bei kleineren Vorgehen der Stäftlinge, sah er auf Grund der Personalakten und der Lagerführung, dem L. K. die Vernehmung

oder Bestrafung der Häftlinge vor. Selbst-
ständige Disziplinarrastrafen hatte er
nicht. Der Leiter der Abtlg. legte dem L. K.
die Beurteilungen der Häftlinge für Ent-
lassungen, zur Unterschrift und Weitergabe
an das R. S. H. A. oder R. K. P. H. vor.

Untergeordnet war der Abtlg. die Häftlings-
postzensurstelle und der Poststellenleiter war
dem Schutzhaftlagerführer direkt unterstellt.
Die untergeordnete Abtlg. sorgte für die
Zensur der ein- u. ausgehenden Häftlings-
post, Zeitungen u. Zeitschriften, sowie
Zensur und Ausgabe der eingehenden Häft-
lingspakete. Im Zweifelsfall entschied
der Leiter der Abtlg. III.

Der Abtlg. III war angeschlossen die Abtlg.
III a - Arbeitseinsatzführung. Der
Leiter war Vertreter des Leiters III und
war direkt dem L. K. unterstellt. Er arbeitete
in enger Verbindung mit Abtlg. III a.
War verantwortlich für richtiges und
zweckmäßiges Einsetzen der Häftlings-
arbeitskommandos. Im Auftrag des

5. verhandelte er direkt mit den einzelnen Abteilungsleitern, Firmen u. sonstigen Rüstungsbetrieben in Bezug auf den Arbeitseinsatz der Häftlinge. Er stellte die Vergütungsrechnungen aus und genehmigte die Härten der einzelnen Arbeitskommandos. Ihm unterstellt waren die Arbeitsdienstführer. Diese waren ihrem Leiter gegenüber verantwortlich für die richtige Zusammenstellung der Arbeitsk. z. B. Fachkräfte und Hilfskräfte, sowie für die genügende Arbeitsleistungen der Kommandos. Sie mußten im Ausseendienst auch ständig Kontrollen der Kommandos durchführen.

Der Verwaltungsführer - Leiter der Abtly. IV, war direkt dem Leiter IV - Amtsgruppe D - Oranienburg unterstellt, indirekt dem L. K. Dienstlich verkehrte er direkt mit Oranienburg. Er war dem L. K. gegenüber verantwortlich, für richtige Bekleidung und Kopfpflege.

Unterkunft und Beschaffung der N. Geräte für Truppe und Flüchtlinge. Untergliedert war die Abtlg. in Karrenleitung, Koopfl.-u. Unterkunftsabtlg., sowie Flüchtlingsgeld- und Effektenverwaltung. Diese Unterabtlg. arbeiteten eng mit der Abtlg. III zusammen.

Abtlg. V war dem Standortarzt unterstellt. Er selbst war direkt dem Arzt bei der Amtsgruppe D-Orbz. unterstellt, indirekt dem L. K. Er war verpflichtet, über alle Angelegenheiten den L. K. zu unterrichten. Berichte und Meldungen machte er direkt nach Oranienbz. in Durchschrift an den L. K. Dem Leiter direkt unterstellt waren die Truppen- u. Lagersärzte, die Zahnärzte, die Apotheker sowie die Sanitätsdienstgrade. Er war verantwortlich für die Behandlung der Kranken Männer und Flüchtlinge u. ihm unterstehend direkt die einzelnen Krankenreviere in den einzelnen Lagern.

1. Abtly. VI - Truppenbetreuung. Der Leiter war dem L. K. direkt unterstellt, zugleich erhielt er grundsätzliche Anweisungen vom Leiter VI - Amtsg. I. Er war der Schulungsleiter für politische Schulung der 44-Männer.

Abteilung - Landwirtschaft.

Der Leiter war meines Wissens direkt dem 44-W. u. V. H. A. - Berlin unterstellt. In der Gesamtplanung des Lagers war er dem L. K. verpflichtet und unterstellt.

Bauleitung.

Der Leiter war direkt dem Leiter der Amtsgruppe - C des W. u. V. H. A. - Berlin unterstellt. In der Gesamtplanung des Lagers informativ dem L. K. Er war verantwortlich für den Aus- und Aufbau des Gesamtlagers, baumäßig gesehen. Untergliedert waren dem Lager noch die Deutschen Ausrüstungswerke, deren Leiter dem W. u. V. H. A. - Berlin direkt

unterstellt war. Indirect war es dem
L. K. unterstellt, der zugleich im Werk
als Betriebsdirektor fungierte.

Während meiner Dienstzeit bestand
das K. L. A. aus dem Stammlager I, dem
Lager II - Birkenau und dem Frauenlager-
Birkenau. Als Russenlager bestanden
die Arbeitskommandos, 1) Berna - Monowitz,
2) Jawischowitz, 3) Golleschen, 4) Kobier, 5) Gots-
cheim, 6) Eintrachthütte - Schindlerowitz u.
7) Jaworchnow. Die Abtlg. Landwirtschaft
hatte ausserdem die Anwesenstellen, Harmanre,
Budy, Babitz und Drory.
Die Bewachungstruppe unter Führung eines
Kommandeurs, welcher wie die Truppe direkt
dem L. K. unterstellt war, besorgte den
Posten und Bewachungsdienst.

2) Vor der Vergasung wurden die Kammern durch das Kommando in sauberen Zustand gebracht. Beim Eintreffen der zur Vergasung bestimmten Menschen wurden sie, wie schon im 2. Bericht beschrieben, in eine Baracke zur Entkleidung gebracht und dann unter Hinweis der Desinfektion und des Barbens in die Kammern geführt. Die Vergasung selbst geschah ~~unter~~ durch einen oder zwei SDA unter Aufsicht des diensthabenden Strogtes. Der SDA war durch eine Gasmasken gesichert und warf das Gas entweder von oben oder von der Seite durch verstellbare Luftlöcher in die Kammern. Bei der Öffnung der Bunker war der Sicherheitsführer regelmäßig nicht mehr anwesend, da ja die Bunker erst meistens am nächsten Tag unter Aufsicht des Strogtes geöffnet wurden.

Mein persönliches Empfinden war erschreckend und innerlich hemmend und nach Schließung der Bunker war ich fort diesen Dienst beendet zu haben und entfernte mich so schnell als möglich um den Anblick nicht mehr vor mir zu haben. Ich machte mir schwere

Gedanken über die Möglichkeiten, wenn es den eigenen Angehörigen so ergohe würde und mußte mich zwingen innerlich nicht darüber weiter zu denken. Mit anderen konnte man sich ja auf Grund des Verbotes nicht aussprechen und so war man dauernd einer schweren seelischen Belastung ausgesetzt. Durch Vorgesetzte wurde immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß die Vernichtung der Juden durch den Führer eben öffentlich in einer Rede angedeutet war und es eben die Pflicht ist diesen Dienst zu tun. Jeder war froh, wenn er sich davon frei wußte und ich war sehr froh, als meine Versetzung von Auschwitz kam. Mein heutiges Empfinden ist genau wie damals noch seelisch bedrückend, doch war es Schicksal, daß ich damals zu diesem Dienst bestimmt wurde.

3.) Meiner Wissens war für die Durchführung der Vergasungen dem RF44, der Lagerkommandant und der Chefarzt verantwortlich. Beteiligt bei der Auswahl waren nur die diensthabenden Ärzte.

Ob während meiner damaligen Dienstzeit schon ein solcher RF44-Befehl bestand, ist mir nicht bekannt. Ich habe erst im Herbst 1944 ~~er~~

gehört, nicht gelesen, dass ein RF 44-Befehl herausgekommen wäre, (Zeitpunkt ist mir nicht bekannt) wonach jüdische Kinder und auch Neugeborene, in Lagerkindergärten unter direkter Verantwortlichkeit des Lagerarztes aufgezogen werden müssen.

4.) Für welche Zwecke die goldenen Zähne verwendet wurden, ist mir nicht bekannt. Ich weiß nur, dass die Goldzähne durch den Zahnarzt, (ob geschmolzen oder nicht, kann ich nicht angeben) nach Berlin überbracht wurden. Die genaue Dienststelle in Berlin oder Oranienburg kenne ich nicht.

Für welche Zwecke die Haare Verwendung fanden ist mir auch unbekannt. Ich weiß auch nicht bestimmt, ob durch das SK die Haare bei der Verwaltung abgegeben wurden und von dort aus versandt wurden oder ob diese zu anderen Zwecken verwendet wurden.

Andere Vorgänge bei den Leichen sind mir während meiner Dienstzeit nicht bekannt geworden. Dafs bei lebenden oder toten Menschen tätowierte Hautteile entfernt worden wären ist mir nicht bekannt und ich habe davon weder etwas gehört noch gesehen.

5.) Nach meiner Ansicht hätte der RF44 zur Verantwortung gezogen werden müssen denn ich glaube bestimmt, dafs er Hitler den Vorschlag zur Genehmigung gemacht hat. Bestimmt weifs ich auch, dafs der Befehl zur Vergewaltigung an den L. K. und die Ärzte vom RF44 gegeben wurde. Die anderen Führer und Männer, welche zu diesem Dienst herangezogen wurden, waren zu durch ihren Dienstverhältnis an der Ausführung der Befehle gebunden, andernfalls sie wegen Befehlsverweigerung oder Mittererei auf Befehl des RF44 erschossen worden wären.

Über Gerichtsverfahren ist mir bekannt, dass von Zeit zur Zeit ein Standgericht entweder in Kattowitz oder in H. getagt hat. Ich war persönlich nur einmal bei einer Verhandlung und damals war der Stapelleiter Oberstleutnant Mildner Vorsitzender des Gerichtes. Durch den Richterspruch hörte ich, dass der Mann wegen (es war ein Pole) Vergewaltigungsüberfall auf eine deutsche Frau, zum Tode verurteilt wurde. Hier den Richterspruch bestätigte ist mir nicht bekannt. Ob dies durch den Rf44 oder durch den Stapelleiter geschah, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich weis mir, dass die Verantwortung für die Verurteilungen bis zur Erschließung der L. K. und der Leiter der Abtlg. II hatte. Die Verurteilten wurden in den Arrest verbracht. Dieser unterstand mit den dort diensttuenden 44-Männern direkt dem L. Kommandanten. Nach einer gewissen Zeit erschien der Stapelleiter

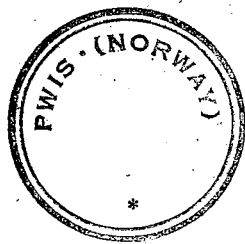
in Auschwitz und begab sich mit dem L.k., dem Leiter Abtly. II, Angehörigen der Hapo-Katlowitz und Angehörigen der Abtly. II in den Arrest und dort wurde ihnen vorurteilten durch einen Dolmetscher das Urteil verlesen. Sie konnten dann noch Wünsche äußern, schreiben, essen oder rauchen und wurden dann durch Angehörige der Hapo oder durch das Arrestpersonal im Hofe des Arrestes, im Beisein des Arztes in den Kopf getötet. Der Arzt stellte den Tod fest und die Leiche wurde ins Krematorium zur Verbrennung verbracht.

Ich weiß nur, ob der Arzt für die Abtly. II oder für die Hapo einen Totenschein ausfüllte. Welche weitere Urkunden oder Akten darüber geführt wurden, ist mir nicht bekannt, da ich für diese Angelegenheiten nichts zu tun hatte. Ich nehme bestimmt

daß die Angehörigen über den Tod benachrichtigt wurden.

b.) Soweit als es sich um russische Staatsangehörige Häftlinge handelte wurde in der Behandlung keinerlei Unterschied gemacht. Von allgemeinen wußte man im Lager ja gar nicht, daß es sich bei der Masse um russische oder andere jüdische Staatsangehörige handelte.

Ob vor meiner Zeit in d. russische Kriegsgefangene waren, weiß ich nicht. Meiner Erinnerung nach waren in Birkenau 60 Mann, welche innerhalb des Lagers zu Küchen- u. Stubendienstarbeiten eingesetzt waren. Ob es sich tatsächlich um russische Kriegsgefangene oder sogenannte Ostarbeiter handelte, ist mir nicht genau bekannt.



Th. Meier